

## GROSSER RAT

GR.17.286

### VORSTOSS

**Interpellation Claudia Rohrer, SP, Rheinfelden (Sprecherin), Roland Agustoni, GLP, Rheinfelden, Peter Koller, SP, Rheinfelden, und Elisabeth Burgener, SP, Gipf-Oberfrick, vom 14. November 2017 betreffend Stellenabbau der Firma Roche, Kaiseraugst, bei Stellen mit niedrigem Kompetenzniveau**

---

#### **Text und Begründung:**

Ein sehr grosser Arbeitgeber des unteren Fricktals, die Firma Roche, zeigte an, dass sie am Standort Kaiseraugst 235 Stellen streichen wird. Betroffen ist gemäss Zeitungsberichten die Verpackerei. Insgesamt will die Roche weiterhin den Standort Kaiseraugst ausbauen.

Den Zeitungsberichten lässt sich entnehmen, dass von 300 Stellen in der Verpackung 235 Stellen abgebaut werden sollen. Mit grosser Wahrscheinlichkeit handelt es sich um Arbeitsplätze mit einfacherem Anforderungs- bzw. Kompetenzniveau. Menschen, die infolge Erkrankung oder Unfall nicht mehr in ihrem ursprünglichen Tätigkeitsbereich einsetzbar sind, sind häufig auf Stellen mit niedrigem Kompetenzniveau angewiesen (gemäss Schweizerischer Lohnstrukturerhebung 2012 wird bei einfachen Tätigkeiten körperlicher oder handwerklicher Art vom Kompetenzniveau 1 gesprochen). In unserem Umfeld sind Arbeitsplätze mit niedrigem Kompetenzniveau wichtig und gesucht. Der Abbau dieser Stellen kann mittel- und langfristig zu einer Erhöhung des Armutsrisikos der Betroffenen aber auch zu einer Erhöhung der Kosten der Sozialhilfe der Gemeinden führen.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurde das kantonale Arbeitsamt bereits über die geplante Massnahme informiert (Verfahren der Massenentlassung gemäss Art. 35d OR) und wann erfolgte die Information (vor oder nach der Berichterstattung vom 6. November 2017)?
2. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat mit der Firma Roche, Standort Kaiseraugst, ins Gespräch zu kommen, dass möglichst viele Stellen erhalten bleiben können, vor allem Stellen mit einfacherem Arbeits- bzw. Kompetenzniveau?
3. Was gedenkt der Regierungsrat aktiv zu unternehmen, dass Arbeitsplätze mit niedrigem Kompetenzniveau erhalten aber auch neu aufgebaut werden? Welche direkten und konkreten Einflussmöglichkeiten hat die Regierung und wie sehen sie aus?
4. Welche Austauschplattformen hat der Regierungsrat mit grösseren Firmen (über 1'000 Arbeitsplätze) im Aargau und welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, den Firmen die Notwendigkeit aufzuzeigen, auch Arbeitsplätze mit niedrigem Kompetenzniveau in der Schweiz zu erhalten?
5. Wie viele Arbeitsplätze mit Kompetenzniveau 1 sind im Kanton Aargau aktuell vorhanden und wie ist die Entwicklung in diesem Bereich in den letzten 10 Jahren (Rückgang, Zunahme, Stagnation)?

Mitunterzeichnet von 1 Ratsmitglied